

Pastor i. R. Hans Burose gestorben

Am 19. Januar 2003 verstarb in Hahnenklee wenige Wochen nach Vollendung des 93. Lebensjahres Pastor i. R. Hans Konrad Otto Burose. Er war Inhaber der Karl-Schnabel-Gedenkmedaille, mit der er wegen seiner besonderen Verdienste um die Technische Universität Clausthal am 21. Februar 1976 ausgezeichnet worden war.

Hans Burose wurde am 27. November 1909 in Grasdorf bei Hannover geboren. Er besuchte das Realgymnasium Humboldtschule in Hannover-Linden und bestand dort 1929 die Reifeprüfung. Anschließend studierte er Theologie an den Universitäten Jena, Tübingen und Göttingen. Die theologischen Examen legt er 1934 und 1936 ab. Es folgte die Tätigkeit als Hilfsgeistlicher in Hannover-Herrenhausen und ab 1939 als Pastor in Staffhorst Krs. Nienburg. Nach der Teilnahme am 2. Weltkrieg von 1939 bis 1945 wurde Hans Burose im Dezember 1948 Pastor in Wietzen bei Nienburg, wo er bis Mai 1961 blieb. Zum 1. Juni 1961 erfolgte die Abordnung nach Clausthal-Zellerfeld zur wissenschaftlichen Aufarbeitung und Katalogisierung der Calvörschen Bibliothek. Diese Aufgabe führte Burose über

seine Versetzung in den Ruhestand am 1. Januar 1968 hinaus weiter.

Hans Burose begann seine Arbeit in der Zellerfelder St.-Salvatoris-Kirche, dem angestammten Platz der Calvörschen Bibliothek. Nach Abschluss eines Depositionalvertrages zwischen der Landeskirche Hannovers, der Kirchengemeinde Zellerfeld und dem damaligen Niedersächsischen Kultusministerium zog er im Oktober 1963 mit den Büchern in die neuerrichtete Bibliothek der Bergakademie Clausthal um, wo er dann mehr als dreißig Jahre tätig war.

Mit bewunderungswürdigem Einsatz und bemerkenswerter Akribie hat sich Hans Burose seiner Arbeit der Katalogisierung gewidmet. Das Ergebnis war ein dreibändiger Katalog, dessen alphabetischer Teil digitalisiert werden konnte, so dass heute auch ein Zugriff über das Internet möglich ist.

1970 wurde Hans Burose vom Rektor der TU Clausthal in die Geschichtskommission zur Vorbereitung der Zweihundertjahrfeier berufen und mit dem Forschungsvorhaben „Vor- und Frühgeschichte der Clausthaler Hochschule“ betraut. Die Ergebnisse seiner mit großer Sorgfalt durch-

geführten Studien sind im ersten Band der Festschrift zur Zweihundertjahrfeier im Jahre 1975 veröffentlicht worden.

Fast siebzig Veröffentlichungen sind von Hans Burose erschienen, die meisten in den Zeitschriften „Allgemeiner Harz-Berg-Kalender“ und „Der Anschnitt“. Die Calvörsche Bibliothek, ihr Stifter und einzelne ihrer Werke, der Bergbau und hervorragende Bergleute sowie die Geschichte der Clausthaler Hochschule sind vor allem die Themen, mit denen er sich befasste. Neben der Darstellung zur Entwicklung der Bergschule sind insbesondere seine Geschichte der Zellerfelder Münze und die Beschreibung des von Rudolf Nickel geschaffenen Professorenstuhls in der Aula der Technischen Universität zu nennen. Für Burose selbst hatte die letzte Veröffentlichung „Caspar Calvör 1650–1725“ aus dem Jahre 1996 eine besondere Bedeutung, da er mit ihr seine Arbeit über Calvör und die Calvörsche Bibliothek zum Abschluss bringen konnte.

